



Adventgemeinde Velbert-Neviges

Elberfelder Str. 157, 42553 Velbert
neviges.adventist.eu

Gemeindegkonto

Freikirche der STA
IBAN DE58 3345 0000 0026 345611
BIC WELADED1VEL

Zehntenkonto

Freikirche der STA in NRW
IBAN DE81 3506 0190 0007 0809 05
BIC DENODED1DKD

Pastoren

Marcus Jelinek
Tel.: 02132 1317683
Marcus.Jelinek@adventisten.de
Marc Trautvetter
Tel. 0203-39207229
marc.trautvetter@adventisten.de

Gemeindegleiter

Thorsten Hentschke und Jonas Alberts
Tel.: 0212 317844 und 0157 86105106
Thorsten.Hentschke@kiekert.com

Layout und Inhalt Sabine Knoll



Aktuell



signpost (copyright Matthias Mueller churchphoto.de)

Gemeindegbrief

Adventgemeinde Velbert-Neviges

3. Quartal 2019

„Ein jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn.“
Jakobus 1,19

Forscher haben herausgefunden, dass jeder Mensch pro Tag 500 bis 47.000 Wörter spricht. Männer und Frauen reden dabei gleich viel (das mag für einige überraschend sein). Im Durchschnitt sind es nämlich 16.000 Wörter. Interessant ist auch: Ein Kind kann schon vor seiner Geburt die Stimmen seiner Eltern erkennen und sogar die Muttersprache von einer anderen Sprache unterscheiden.

Egal, welche Sprache wir sprechen: Ein Grundbedürfnis von uns Menschen ist es, verstanden zu werden. Doch das ist gar nicht so einfach: Manchmal fällt es uns selbst schwer, Dinge so auszudrücken, wie wir sie meinen oder empfinden. Es gibt Momente, da fehlen uns die Worte. Oft denke ich: Hätte ich diese Antwort damals parat gehabt! Manchmal sagen wir etwas, das uns später leidtun. Oder wir erleben folgende Situation: Wir erzählen etwas und haben dabei das Gefühl, dass der andere einfach nicht versteht, was wir sagen wollen. Das ist frustrierend.

Aber wie wohltuend ist es, wenn ich mich verstanden fühle. Wenn der andere zuhört. Welche Last fällt ab, wenn ein anderer mitfühlt, es nicht besser weiß, nicht verurteilt, sondern versteht und mitträgt und weiterhin für mich da ist.

„Schnell zum Hören“ meint wohl: Wir sollen schnell bereit sein, zuzuhören. Wir sollen den anderen nicht lange warten lassen, sondern unseren Teil zu einer gelingenden Kommunikation beitragen – indem wir selbst erstmal den Mund halten. Oder nachfragen, was der andere eigentlich gemeint hat. Erst dann sollen wir langsam anfangen, selbst zu reden. Und dieses Vorgehen wird letztendlich der Wut, dem Zorn und der Eskalation vorbeugen.

Denn unsere Worte haben Macht. Das ist uns nicht immer bewusst und manchmal beklagen wir, dass wir mit unseren Worten nicht das erreichen, was wir jetzt so dringend erreichen wollen. Aber unsere Worte haben immer eine Wirkung. Das scheint von unserem Schöpfer so angelegt zu sein. Denn er schuf die Welt aus dem Nichts – durch sein Wort!

Mit der „Neues Leben“-Bibel möchte ich euch für jedes Gespräch Jakobus 1,19 nahelegen: „Liebe Freunde, seid schnell bereit, zuzuhören, aber lasst euch Zeit, ehe ihr redet oder zornig werdet.“

Es grüßt euch herzlich,
Marcus Jelinek

VOR 50 JAHREN

Der erste Mensch auf dem Mond

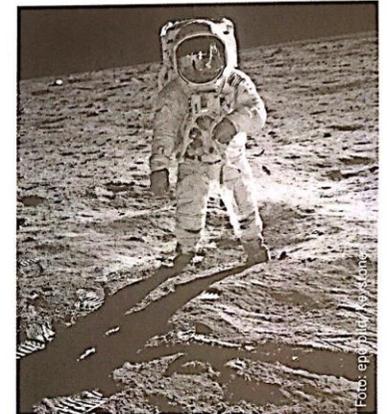
Als am Mittwoch, 16. Juli 1969, die 111 Meter hohe Mondrakete „Saturn V“ mit den Astronauten Neil Armstrong, Edwin „Buzz“ Aldrin und Michael Collins in einem orange-gelben Flammenstrahl über Florida aufsteigt, ist der Ausgang der Reise völlig ungewiss. Die Mission von Apollo 11 ist ein gefährliches Abenteuer mit 155 Millionen Pferdestärken Schubkraft. Vier Tage nach dem Start, in der Nacht vom 20. auf den 21. Juli, verfolgen gebannt 500 bis 600 Millionen Menschen weltweit an den TV-Bildschirmen die glückliche Mondlandung. Auch in Deutschland sitzen die meisten vor dem Fernseher. In der DDR wird das Programm vor den entscheidenden Ereignissen allerdings beendet und es läuft das übliche Testbild. Doch die meisten Ostdeutschen können das historische Ereignis im Westfernsehen verfolgen.

Während Collins in der Apollokapsel alleine in der Umlaufbahn kreist, beginnt die mehr als sechs Meter hohe und 15.000 Kilogramm schwere Landefähre „Eagle“ mit Armstrong und Aldrin an Bord ihren Sinkflug. Obwohl der angepeilte Landeplatz „Meer der Stille“ heißt, verläuft die Landung alles andere als ruhig. Es kommt zu Komplikationen. Der „Adler“ weicht vom Kurs ab, fliegt auf einen Krater zu. Armstrong übernimmt die Steuerung per Hand. Um 21.17 Uhr berühren die spinnenartigen Metallstelzen der aus einer Million Teilen bestehenden Landekapsel die Mondoberfläche – kurz bevor ihr der Treibstoff ausgeht.

In Deutschland ist bereits der 21. Juli angebrochen, als Armstrong um 3.56 Uhr deutscher Zeit, 384.400 Kilometer von der Erde entfernt, seine berühmten Worte spricht: „That’s one small step for a man, one giant leap for mankind“ („Das ist ein kleiner Schritt für einen Menschen, ein riesiger Sprung für die Menschheit“). Ob er den Satz überhaupt korrekt über die Lippen brachte, ist bis heute nicht eindeutig geklärt. Denn in der Aufregung hatte er wohl das „a“ vor dem Wort „man“ vergessen und gab dem Ganzen damit eine ungewollte Bedeutung.

Die Crew landet am 24. Juli unversehrt auf der Erde. Zwischen 1969 und 1972 brachten die USA bei fünf weiteren Apollo-Missionen zehn Astronauten auf den Mond. Danach wurde das 25 Milliarden US-Dollar schwere Projekt aufgrund ständig steigender Ausgaben für den Vietnamkrieg eingestellt. Es war das Ende des Weltraum-Wettlaufs der Supermächte USA und UdSSR.

Neil Armstrong, der erste Mensch auf dem Mond, starb 2012 mit 82 Jahren an den Folgen einer Herzoperation.



Edwin „Buzz“ Aldrin bei seinem Mondspaziergang. Im Visier des Helms spiegelt sich der fotografierende Astronaut Neil Armstrong.

STEFAN LOTZ

ANDERS GESAGT:

GNADE

Die Sonne legt ihre Strahlen über die Erde und hellt sie auf
Als wolle sie sagen: Bring auch du die Welt zum Leuchten.

Schwalben überfliegen galant jede Grenze: Entdecke die Welt
und öffne dich dem, was fremd ist.

Lavendel und Rosen verschwenden Farben und Duft: Freu dich an dem,
was dich einzigartig macht.

Und der Regen stellt keine Rechnung aus: Verschenke dich
und du wirst sehen, wie Neues wächst.

Über allem aber scheint der Himmel zu raunen:
Mach's doch wie ich. Werde weit!

TINA WILLMS

GEDANKEN REIFEN LASSEN

Geduld ist nicht gerade meine Stärke. Manchmal ärgere ich mich über mich selbst, wenn ich jemandem ins Wort falle oder nicht abwarten kann und einfach zugreife und lieber alles selbst mache. Dann geht es wenigstens schnell, denke ich. Damit entmutige ich Kinder, stoße Erwachsene vor den Kopf.

Das Zitat aus dem Jakobusbrief sollte für mich und gewiss auch für viele andere Zeitgenossen täglicher Begleiter sein. Es klingt so einfach: Hör genau hin, überleg dir deine Worte, sei nicht gleich so aufbrausend!

Die Hektik unserer Zeit ist keine Entschuldigung für vorschnelle Aktionen und heftige Reaktionen. Stellen Sie sich Jesus bei der Bergpredigt vor, kaum hätte er seinen Satz zu Ende gesagt, gäbe es schon Sprechchöre und wütende Angriffe. Was wäre uns da verloren gegangen, hätten Menschen nicht zugehört und Fragen gestellt und manchmal einfach nur gute Worte und Ideen weitergegeben.

Hör doch bitte erst einmal hin, sortiere deine Gedanken, überlege genau, was du wie sagen willst und ball nicht gleich die Faust, wenn dir etwas nicht passt!

Geduld ist sicherlich nicht meine Stärke, genau hinzuhören habe ich aber inzwischen gelernt und Zornesfalten weitgehend verbannt. Das ist nicht nur eine Frage des Lebensalters oder des Berufes. Ich bin mir sicher: Die Lebens- und Glaubenserfahrung haben mich gelehrt, auf die Weisheit der Bibel zu hören. Sie trägt sehr gut im Alltag.

CARMEN JÄGER

ZITAT LUKAS 3,11

„Wer zwei Hemden hat,
der gebe dem,
der keines hat.“

Es sind Worte von Johannes dem Täufer – dem Endzeitprediger, der Jesus ankündigte und ihn im Jordan taufte. Bereits Johannes redete den Menschen ins Gewissen, ausdrücklich auch Zöllnern und Soldaten.

EDUARD KOPP, THEOLOGE



Ein jeder
Mensch
sei schnell
zum Hören,
langsam zum
Reden, langsam
zum Zorn.

Jakobus 1,19

Einige ausgewählte APD-News (Juni 2019, apd)

Bochum/APD Die alle vier Jahre tagende Landesversammlung der Freikirche der STA in NRW hat am 5. Mai das bisherige Leitungsgremium wiedergewählt. 143 Delegierte vertraten in Bochum 6.172 Mitglieder von 87 Gemeinden und Gruppen, die von 51 hauptamtlichen Pastoren und Mitarbeitern betreut werden. Pastor Martin Knoll wurde mit der Zustimmung von 93 Prozent der abgegebenen Wahlkarten beauftragt, auch in den nächsten vier Jahren die Freikirche in NRW zu leiten. Ebenso Vizepräsident Stefan Adam (90 %) und Finanzvorstand Martin Peters (knapp 99 %). Auch die Abteilungsleiter Alexander Kampmann (missionarischer Gemeindeaufbau) und Paul Horch (Bereich Kinder, Jugend und Pfadfinder) wurden erneut beauftragt.

Berlin/APD Anlässlich des Weltflüchtlingstags am 20. Juni hat die Generalkonferenz der Freikirche den adventistischen Gottesdienst am 15. Juni zum „Flüchtlingssabbat“ erklärt. Angesichts von ca. 70 Millionen Migranten und Flüchtlingen weltweit sind die örtlichen Adventgemeinden in aller Welt dazu eingeladen, diesen Tag in besonderer Weise Menschen zu widmen, die vor Krieg, Terror, Verfolgung und Armut fliehen und in der Fremde Heimat suchen. Der Weltflüchtlingstag ist ein von den Vereinten Nationen eingerichteter Aktionstag, der seit 2001 am 20. Juni stattfindet. 2016 beschloss die GK ihren Gemeinden weltweit zu empfehlen in einem besonderen Gottesdienst am Sabbat vor dem 20. Juni bewusst zu machen, dass Millionen Menschen auf der Flucht sind. „Als Adventisten sollten wir uns dieser Herausforderung stellen und uns im Klaren werden, welche christliche Antwort und Haltung wir gegenüber diesen Menschen haben“, so die Weltkirchenleitung.

Wien/Österreich/APD Dass auch kleine Spenden viel bewirken können, macht die Adventistische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe ADRA Österreich an drei Beispielen nach Verwüstung durch Wirbelstürme deutlich. Bereits mit 27 Euro könne laut ADRA zwei in Not geratenen Personen geholfen werden.

Im März wütete der Zyklon „Idai“ in Malawi, Mosambik und Simbabwe. Im Osten von Simbabwe wurden über 340 Tote gemeldet. Besonders betroffen war die zeitweise von der Hilfe abgeschnittene Region Chimanimani. Dank der Spendengelder reparierten ADRA-Mitarbeiter dort wichtige Wasserleitungen für 1.500 Haushalte. Zudem erhielten Familien Wasserkänter, Hygienepakete und Tabletten zur Desinfektion von Wasser.

In Mosambik ermöglichten die Spenden ein ADRA-Projekt, das Familien hilft wieder Nahrungsmittel anbauen zu können. Die Überschwemmungen haben viel Farmland zerstört. Ein zweites Ziel ist die Sicherheit des Trinkwassers, da sich nach den Überschwemmungen die Cholera rasant ausbreitete. 2.000 Haushalte erhielten Saatgut und Werkzeuge, um ihre Felder wieder zu bebauen. Es gab für die Familien Ausbildung in verbesserten Anbaumethoden und in der Kleintierhaltung.

Anfang Mai hat ein schwerer Zyklon die indische Ostküste getroffen und ist weiter nach Bangladesch gezogen. Obwohl dank gutem Katastrophenschutz nur wenige Menschen ums Leben kamen, haben viele ihre Häuser verloren. Felder und Plantagen sind zerstört, die ihnen ein Einkommen boten. ADRA Indien plane große Plastikplanen, zu verteilen, um besonders bedürftigen Familien zu helfen, ihre Häuser oder Hütten zu reparieren. ADRA Österreich hat dafür 15.000 US-Dollar Spendengelder zugesagt.

Stuttgart/APD Zum zweiten Mal in Folge hat der Weltverband der Bibelgesellschaften in einem Jahr mehr als 38 Mio. gedruckte und digitale Bibeln verbreitet. Insgesamt haben die Bibelgesellschaften im vergangenen Jahr 354 Mio. Bibeln, Neue Testamente, Evangelien und biblische Schriften wie z.B. Leselernhefte verbreitet. Erstmals sind Kinderbibeln in der Statistik separat erfasst. Im vergangenen Jahr wurden mehr als 1,5 Mio. Kinderbibeln verbreitet. „Dies zeigt, dass die Weitergabe des Wortes Gottes an die nächste Generation für viele Bibelgesellschaften eine Priorität darstellt“, heißt es im Report. Brasilien ist die Nr.1 mit einer halben Million produzierter Kinderbibeln. An zweiter Stelle steht Deutschland mit mehr als 150.000 Exemplaren.

JUGEND NEVIGES

Aktuelle Informationen bei Jonas

22.07.-04.8. Jugendfreizeit NRW in Spanien, Pareja – freie Plätze vorhanden

20. 09. Weltkindertag und Start „Aktion Kinder helfen Kindern“

03.-06.10. EiNS Jugendkongress in Kassel

MINA & Freunde



Geburtstage

Juli 13. Kerstin Bremkamp
27. Peter Ruppel



August 20. Uwe Thurau

September 01. Jenny Bernhard
01. Andreas Bernhard
09. Helmut Machel
10. Niklas Hentschke
21. Ilse Thurau
25. Elena Hentschke

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Termine

Seniorenkreis:

10.07. um 15 Uhr
14.08. Kaffeetrinken
11.09. in der Gemeinde



Besondere Aktivitäten und Termine:

06.07. Taufjubiläen im Gottesdienst
17.08. Abendmahl mit Potluck
08.09. Ausflug Baumwipfelpfad Waldbröhl
21.09. Bikergottesdienst mit Potluck
28.09. Erntedankgottesdienst mit Potluck

Abwesenheit des Predigers:

Urlaub Marcus und Marc 14. - 28.07.
Marcus F'Camp 31.07. - 04.08.
Urlaub Marc 18.08. - 25.08.

Gottesdienstplan

Datum	Begrüßung 1. Stunde	Text 1. Stunde	Predigt	Leitung 2. Stunde	1. Gebet 2. Stunde	Lektion Saal	Lektion Foyer	Technik
06.07.	Ha. Machel	I. Ratz	M. Jelinek	He. Machel	I. Ratz	M. Jelinek	M. Bremkamp	Jonas
13.07.	He. Machel	E. Conrad	G. Bolik	He. Machel	E. Conrad	R. Ratz	He. Machel	Niklas
20.07.	M. Bremkamp	E. Hentschke	Ha. Machel	Jo. Alberts	E. Hentschke	U. Hentschke	M. Bremkamp	Christine
27.07.	Ha. Machel	A. Regber	B. Brackmann	E. Regber	A. Regber	R. Ratz	E. Regber	Christine
03.08.	U. Hentschke	E. Hentschke	A. Schäffer	A. Bernhard	E. Hentschke	U. Hentschke	A. Bernhard	Jonas
10.08.	T. Hentschke	E. Conrad	D. Müller	M. Bremkamp	E. Conrad	T. Hentschke	M. Bremkamp	Martin
17.08.	Jo. Alberts	S. Knoll	M. Trautvetter	Abendmahl mit Potluck	S. Knoll			Niklas
24.08.	U. Hentschke	Jo. Alberts	B. Walter	E. Regber	A. Regber	U. Hentschke	E. Regber	Jonas
31.08.	T. Hentschke	E. Hentschke	H. Hentschke	A. Bernhard	E. Hentschke	Ha. Machel	A. Bernhard	Jonas
07.09.	U. Hentschke	Ha. Machel	?	He. Machel	Ha. Machel	?	Ha. Machel	Niklas
14.09.	Ha. Machel	S. Knoll	M. Trautvetter	Jo. Alberts	S. Knoll			Niklas
21.09.			O. Wendel	Bikergottesdienst mit Potluck				Martin
28.09.	Ha. Machel	S. Knoll	M. Jelinek	Erntedankgottesdienst mit Potluck - He. Machel		T. Hentschke	He. Machel	Jonas